

5.

Das soeben festgestellte Ergebnis muß allerdings noch gegen eine These, die KURZE später vorgetragen hat, gesichert werden. Zwei Jahre nach Erscheinen des ersten Aufsatzes und der Thietmar-Ausgabe hat KURZE eine 'Nachlese zur Quellenkunde Thietmars' veröffentlicht.¹ Er kommt hier noch einmal auf die eben besprochenen Fragen zurück und bereichert sie um einen Einfall, der nur als unglücklich bezeichnet werden kann. KURZE tritt hier nämlich dafür ein, daß Thietmar bereits bei der ersten Ausarbeitung seiner Chronik in den Büchern III und IV (ohne die von ihm angenommenen Nachträge), ja sogar bei den folgenden Büchern V und VI eine annalistische Quelle benutzt habe, aber nicht Q, sondern die Vorlage von Q, und daß er dieselbe Quelle dann auch bei den Nachträgen neben Q noch einmal herangezogen habe. Die Quedlinburger und die Hildesheimer Annalen (Q und Hi) gehen bekanntlich auf eine gemeinsame verlorene Quelle zurück, die wir mit der Sigle HiQ zu bezeichnen pflegen. HiQ beruhte bis 974 auf den verlorenen Hersfelder Annalen und führte dann die Darstellung selbständig fort, nach der gewöhnlichen Annahme bis etwa 994, oder, wie man richtiger sagen dürfte, bis 1002.² HiQ stammte aus Hildesheim und bildete wohl den Anfang oder die Grundlage der sog. *Annales Hildesheimenses maiores*, einer gleichfalls verlorenen Quelle, die bis etwa 1040 gereicht hat. KURZE, der die beiden verlorenen Hildesheimer Quellen völlig miteinander identifiziert, meint, daß Thietmar sich bis mindestens 1012 auf sie gestützt habe.³ Da Widukind, seine Hauptquelle

¹) KURZE, NA. 16 (1891), S. 459—472. Für uns kommt der 1. Teil dieses Aufsatzes (S. 461—470) in Betracht; der kürzere 2. Teil betrifft die Frage, ob Thietmar Regino (keinesfalls den Continuator!) gekannt habe, eine Frage, die KURZE bis dahin verneinte, während er jetzt für drei Notizen in I, 4 (3), I, 7 (4) und VI, 6 (5) zu den Jahren 892, 906 und 894 die Benutzung einer Hildesheimer Hs. Reginos zugeben möchte. Diese Frage kann hier außer Diskussion bleiben (die Hildesheimer Herkunft der Hs. ist jedenfalls ganz unbewiesen); auch die Hypothesen, die J. R. DIETERICH, *Streitfragen der Schrift- und Quellenkunde des deutschen Mittelalters* (1900) über die Hildesheimer Annalen entwickelt hat, lassen wir hier beiseite. ²) R. HOLTZMANN in *Sachsen und Anhalt* Bd. 1, S. 83—88; zum J. 974 oben S. 193 N. 1. ³) KURZE, NA. 16, S. 466; eine Seite vorher heißt es, die verlorene Quelle habe zu Thietmars Zeit 'mindestens bis 999' gereicht. KURZE nennt die verlorenen Hildesheimer Annalen H₁, die erhaltenen H₂. Aber gegen eine ein-